



FRÖBEL
Kompetenz für Kinder



15-Punkte Plan für mehr Kitaplätze in Berlin

27.09.2018

www.froebel-gruppe.de

15-Punkte-Plan von FRÖBEL

- ▲ Ende Juni hat **Senatorin Sandra Scheeres** Vertreter von Kita-Verbänden und Eltern zum Kita-Gipfel eingeladen. Hintergrund war die aktuelle Kitaplatz-Krise in Berlin.
- ▲ FRÖBEL hat dazu einen **15-Punkte-Plan** erarbeitet, mit:
 - ▲ **Lösungsansätzen, um dem Fachkräftemangel in Berlin zu begegnen** und einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.
 - ▲ **Lösungsansätzen zur weiteren Schaffung und Sicherung von Räumen und Gebäuden für Kitas** in der wachsenden Stadt Berlin.



Verbesserung der Vergütung

Ziel:

- ▲ **Verbesserung der Attraktivität des Erzieherberufs** und **höhere Arbeitszufriedenheit** der Erzieherinnen und Erzieher und **bessere Konkurrenzfähigkeit** gegenüber anderen Bundesländern insbesondere Brandenburg.

Lösung:

- ▲ Einführung einer **arbeitsmarktpolitischen Zulage als Sonderzulage** zusätzlich zur Vergütung nach TVL

Hintergrund:

- ▲ Schnell wirkende Maßnahmen sind dringend erforderlich
- ▲ Abwarten von Ergebnissen der Tarifverhandlungen für den TVL ist unsicher, da Berlin nur eines von 16 Bundesländern ist
- ▲ Arbeitsmarktpolitische Zulagen sind bereits **in München erprobt**
- ▲ **Freie Träger** müssen genauso partizipieren **wie öffentliche Einrichtungen**



Münchner Förderformel (MFF) Grundzüge der Vergütung sowie tarifrechtliche Grundlagen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen

Stand: Juli 2018
Die Bezahlung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst richtet sich ausschließlich nach den jeweils geltenden Tarifverträgen. Als kommunale Arbeitgeberin und Mitglied des Kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) Bayern ist die Landeshauptstadt München verpflichtet, die abgeschlossenen Tarifverträge nicht zu überschreiten und überartige Leistungen nur mit dessen ausdrücklicher Zustimmung zu gewähren. Die Vergütung der pädagogischen Kräfte an den Kindertageseinrichtungen richtet sich nach dem Tarifvertrag im Sozial- und Erziehungsdienst.

Auch sonst ist die Landeshauptstadt München an die jeweils geltenden Tarifverträge gebunden.
Beispielsweise ergibt sich bei den Beschäftigten zustehende Urlaub aus § 26 TVöD und beträgt 30 Arbeitstage.
Zudem ist z.B. eine leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD möglich, hierzu wurde eine Dienstvereinbarung abgeschlossen.

Die folgende Übersicht stellt ebenfalls eine abschließende Auflistung aller bei der Landeshauptstadt München möglichen Leistungen dar. Im Einzelfall können beispielsweise noch:
- Zuschüsse zu Gemeinschaftsveranstaltungen
- Leistungen im Zusammenhang mit Dienstjubiläen
- Aufwandsentschädigungen
an die Beschäftigten erbracht werden.

Eingruppierung	
Assistentenkräfte	Duales Qualifizierungsmodell
Entgeltgruppe S 2 TVöD	

Gesonderte Eingruppierung akademischer Fachkräfte

Ziel:

- ▲ Akademisch qualifizierte **Fachkräfte für den Erziehungsdienst gewinnen und vor allem langfristig binden** und **Qualität in den Einrichtungen steigern**

Lösung:

- ▲ **Gesonderte Eingruppierung** für akademische Fachkräfte, insbesondere Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen im Erziehungsdienst

Hintergrund:

- ▲ Eine Vielzahl von Fachkräften wird aktuell an über 100 Hochschulen in Deutschland ausgebildet, der **Wettbewerb um die besten Fachkräfte** findet statt.
- ▲ Viele akademisch ausgebildete Fachkräfte verlassen aufgrund der **vergleichsweise schlechten Vergütung** nach kurzer Zeit den aktiven Erziehungsdienst und gehen in Forschung und Lehre oder in die Verwaltung
- ▲ **Für die Übergangszeit: gesonderter Zuschlag** für die Anerkennung von Fachkräften mit Bachelor und Master aus dem Bereich frühkindliche Bildung

Anerkennung von Qualifizierung und praktischer Vorerfahrung

Ziel:

- ▲ Verstärkte **Anwerbung internationaler Fachkräfte**, um die **Stärken Berlins** als international anerkannter und **hoch attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu nutzen** sowie das Potenzial von **Partnerinnen und Partnern der in Berlin lebenden „Expats“ aktiv nutzen**
- ▲ Die **Bereicherung bestehender Kindertageseinrichtungen** durch die Mitarbeit **ausländischer pädagogischer Fachkräfte** insbesondere im bilingualen Kontext

Lösung:

- ▲ **Aktive Anwerbung internationaler Fachkräfte aus insbesondere dem EU-Ausland**
- ▲ **Schaffung einer Leit- bzw. Clearingstelle** (Überprüfung von Qualifikation, Anforderung für Berlin sowie schnelle Genehmigung der Anerkennung)
- ▲ **Positivliste** von Abschlüssen anerkannter Fachschulen aus dem Ausland
- ▲ **Punktesystem statt Berufskatalog** (Orientierung an Ausbildungsinhalten statt Abschlüssen, Prüfung durch Clearingstelle)
- ▲ Neue Konzepte zur langfristigen **Bindung fremdsprachiger Fachkräften** (bilinguale Konzepte) aktiv fördern und als weitere **Stärke des Bildungsstandorts Berlin** entwickeln

Finanzierung Aus- und Weiterbildung von Geflüchteten

Ziel:

- ▲ **Nutzung des Potenzials der Geflüchteten** als zukünftige Fach- und Ergänzungskräfte in den Berliner Kindertageseinrichtungen

Lösung:

- ▲ **Generelle Zugangserleichterungen zum Erzieherberuf und zur Ausbildung** für Geflüchtete
- ▲ Gesonderte Finanzierung von besonderen **Vorbereitungskursen** und speziellen Formaten in der **Aus- und Weiterbildung**
- ▲ Finanzierung von **Überleitungsausbildungen** und Schaffung **vergüteter Praktikumsstellen**
- ▲ Zielgruppengerechte **Informations- und Aufklärungsmaterialien** in verschiedenen Sprachen
- ▲ Start von **Pilotprojekten und Ausweitung der Angebote für spezifische Sprachförderung** (Deutsch für pädagogische Berufe) und von **Instrumente zur Potenzialanalyse**

Hintergrund:

- ▲ Erzieherberuf als erster Berufswunsch unter Geflüchteten häufig vertreten
- ▲ Geflüchtete Fachkräfte sind eine wertvolle Ressource für die pädagogische Arbeit

Systematische Entwicklung von Kitas als „Lernort Praxis“

Ziel:

- ▲ Eigenständiges Berliner Programm zur **Entwicklung von Kitas zu qualifizierten Lernorten für die Fachkräfteausbildung** auflegen
- ▲ Die **Kindertageseinrichtungen im System der Fachkräfteausbildung systematisch qualifizieren** und stärken
- ▲ Die **Quereinsteigerquote in Kitas** im Rahmen der bestehenden Korridore **steigern** ohne Qualitätseinschränkungen befürchten zu müssen
- ▲ **Zertifizierung von mindestens 30 Prozent** aller Kindertageseinrichtungen innerhalb von drei Jahren

Lösung:

- ▲ Orientierung an dem **Bundesprogramm „Lernort Praxis“**
- ▲ Begleitung durch **qualifizierte und zertifizierte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter mit Vergütungszuschlägen**



Bereitstellung von zusätzlichen Anleiterstellen für Kitas

Ziel:

- ▲ Erhöhung der **Quereinsteigerquote** in Einrichtungen – im Rahmen des jetzigen Korridors
- ▲ **Vermeidung von Qualitätseinbußen** durch Verstärkung des Personalschlüssels bei der qualifizierten Begleitung von Quereinsteigern durch Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter

Lösung:

- ▲ Aktuell werden im ersten Jahr 3, im zweiten Jahr 2, im dritten Jahr eine Stunde(n) bereitgestellt – diese Zeitanteile sollten weiter erhöht werden
- ▲ **Qualifizierungsmaßnahmen** durchführen (siehe Folie zu „Lernort Praxis“)
- ▲ **Gehaltzuschläge** für die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter refinanzieren



Kita-Kampagne durch Land Berlin zur Gewinnung von Fachkräften

Ziel:

- ▲ **Gewinnung** schnell verfügbarer und **qualifizierter Kräfte**, wie
 - ▲ **Rückerinnen und Rückkehrer** aus längeren Familienphasen
 - ▲ **Berufsumsteiger**
 - ▲ **Fachkräfte** aus anderen Bundesländern und dem **Ausland**

Lösung:

- ▲ Kampagne zur **Anwerbung von Erzieherinnen und Erziehern**
- ▲ **Nutzung von Social Media-Kanälen**
- ▲ Sonderprogramm **Bildungsurlaub in der Kita**

Beispiel:

Kita-Kampagne Bremen zur Fachkräftegewinnung

Quelle: Senatspressestelle



Berliner Pilotprojekt für vergütete duale Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern

Ziel:

- ▲ **Jüngere Interessierte für den Erzieherberuf gewinnen**, die sich ansonsten für eine vergütete Ausbildung in den klassischen Ausbildungsberufen entscheiden
- ▲ **Nutzung des Potenzials** der Abgänger mit **mittlerem Bildungsabschluss (MSA)**

Lösung:

- ▲ Dazu **Zugangserleichterung** (d.h. auch ohne Abitur) notwendig
- ▲ **Pilotprojekte** schaffen und Zulassungsbeschränkungen hierfür anpassen

Hintergrund:

- ▲ 40 Prozent eines Schulabschlussjahrgangs haben Abitur, weitere **40 Prozent** haben einen **mittleren Abschluss (MSA)**
- ▲ **Fachkräftepotenzial wird durch die Öffnung** der Zugangsvoraussetzungen **fast verdoppelt**
- ▲ **Bedenken zum Einsatz besonders junger Auszubildender in der praktischen Arbeit am Kind aktiv diskutieren**

Förderung der Ansiedlung neuer Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher

Ziel:

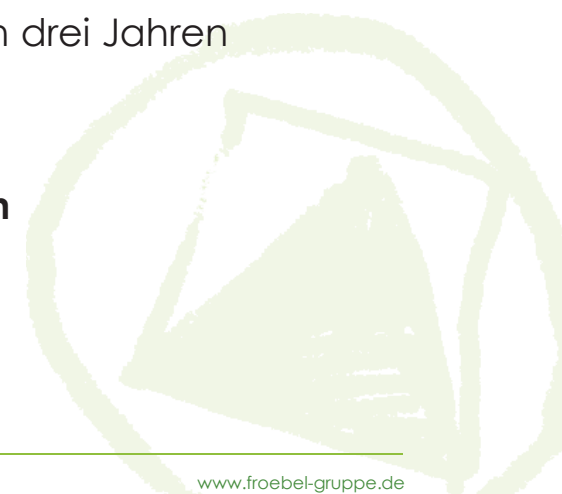
- ▲ **Mehr Ausbildungsplätze an Schulen** schaffen
- ▲ Die bestehenden **Ausbildungsplätze** – insbesondere an den OSZs verstärkt **praxisintegriert ausrichten**

Lösung:

- ▲ **Befristete Sonderförderung für die Gründung** von Fachschulen
- ▲ Wichtig: zeitweise **Aussetzung des Finanzierungsausschlusses** in den ersten drei Jahren

Hintergrund:

- ▲ Träger **finanzieren Fachschulen** in den ersten drei Jahren **aus Eigenmitteln**
- ▲ Nur wenige Träger können diese Mittel aufbringen



Sonderförderung für die Anmietung neuer Kitas

Ziel:

- ▲ **Träger dazu animieren, neue Kindertageseinrichtungen eigenständig zu schaffen** und **Anmietung neuer Kitaflächen** erleichtern

Lösung:

- ▲ **Sondermietförderung für die Anmietung von Kitaflächen** für neue Einrichtungen ab dem 1. Januar 2019
- ▲ Jedes über die Sonderförderung geförderte Objekt muss durch das **Jugendamt individuell genehmigt** werden

Hintergrund:

- ▲ Im Kostenblatt werden aktuell kalkulatorisch 3,70 Euro Mietkosten pro Quadratmeter angesetzt
- ▲ Die derzeitige Kita-Finanzierung berücksichtigt nicht den **Anstieg von Mieten in Berlin** (circa 10-15 Euro im Durchschnitt)

Beispiel:

- ▲ Die Stadt **Köln** zahlt seit 14. Juli 2011 **Mietkostenzuschüsse** für Kitas, um somit die Entstehung neuer Betreuungskapazitäten zu fördern

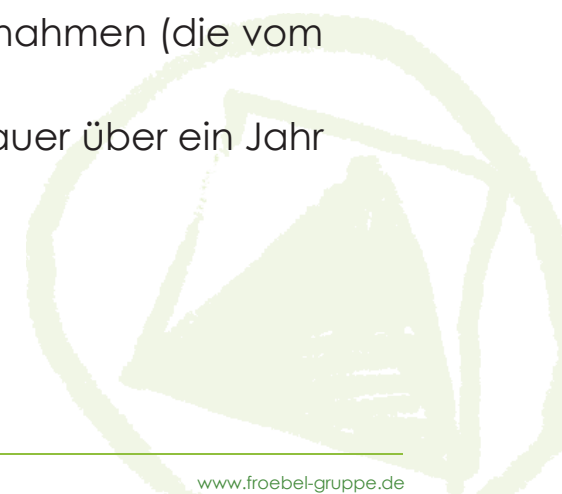
Neuaufgabe des Ein-Euro-Programms

Ziel:

- ▲ **Neuaufgabe des Ein-Euro-Programms** zur Überlassung von Grundstücken an freie Träger
- ▲ Alternativ: Überlassung in Form von Erbpachtverträgen
- ▲ **Vermeidung und Abbau von Sanierungsstaus** beim öffentlichen Träger und des Ausfalls von Kitas aufgrund erheblicher Baumängel

Lösung:

- ▲ **Verpflichtung der Träger zur Bestandssicherung** im Rahmen von Baumaßnahmen (die vom Land überlassenen Gebäude sind zumeist stark sanierungsbedürftig)
- ▲ **Beschleunigung des Verfahrens** in den Bezirken – derzeitige Verfahrensdauer über ein Jahr



Überprüfung der genehmigten Plätze

Ziel:

- ▲ **Erhöhung der Platzzahl in den Bestandseinrichtungen**

Hintergrund:

- ▲ Aktuell wird die Genehmigung von neuen Kindertageseinrichtungen eine Bandbreite von 3,0 bis 4,5 Quadratmeter pro Kind bei Innenflächen und 6,0 bis 10 Quadratmeter pro Kind bei Außenflächen herangezogen
- ▲ Bei neuen Einrichtungen werden die oben genannten Werte im Genehmigungsverfahren häufig überschritten – 5 bis 6 Quadratmeter pro Kind sind keine Seltenheit

Lösung:

- ▲ **Überprüfung** der bestehenden Betriebsgenehmigungen aller Kindertageseinrichtungen im Hinblick auf die **pädagogischen Nutzfläche**
- ▲ **Vorübergehende Absenkung** auf 3,5 bzw. 6 Quadratmeter **möglich**
- ▲ **Unbürokratische Genehmigung** weitere Plätze auf Antrag der Träger



Schutz vor kurzfristigen Kündigungen von Kitas

Ziel:

- ▲ **Bestandssicherung bestehender Kitaplätze**

Hintergrund:

- ▲ **Zunehmenden Nutzungskonflikte in der wachsenden Stadt** bei der Anmietung und Nutzung der bestehenden Flächen
- ▲ **Mit Büroflächen können deutlich höhere Erträge erzielt werden**, als mit Mietflächen für soziale Einrichtungen und Kitas
- ▲ **Beim Verkauf von Objekten werden Kitas immer häufiger gekündigt**
- ▲ Die **gesetzliche Kündigungsfrist** von Gewerbeflächen beträgt generell drei Monate

Lösung:

- ▲ **Schutz für Kitas vor kurzfristigen Kündigungen** von Mietverträgen sowie vor unangemessenen Mieterhöhungen und Sicherung, dass die Kündigung nur sozialverträglich umgesetzt werden kann, z.B. nur Kündigung zum Ende eines Kitajahres
- ▲ **Kündigungsschutz** muss so ausgestaltet sein, dass er **bei Neuvermietung nicht zur Benachteiligung** führt

Entwicklung neuer Kita-Standorte durch die Bezirke

Ziel:

- ▲ Stärkere **Beteiligung der Bezirke** am Kitausbau
- ▲ Nutzung der (personellen) Ressourcen aller Akteure – nicht nur einer zentralen Stelle

Lösung:

- ▲ Senats- und Bezirksverwaltungen verpflichten sich, für jeden Bezirk pro Jahr mindestens 2-3 **neue Kita-Standorte zu entwickeln**
- ▲ Ausschreibung der Standorte. Dabei gleiche **Berücksichtigung freier Träger und Eigenbetriebe**
- ▲ **Kostenfreie Bereitstellung** der Flächen und **Finanzierung der Baukosten**
- ▲ **Verträge mit großen Grundstückseigentümern** abschließen, z.B. der evangelischen Kirche (Friedhofsumnutzungsprogramm), der Deutschen Bahn etc.



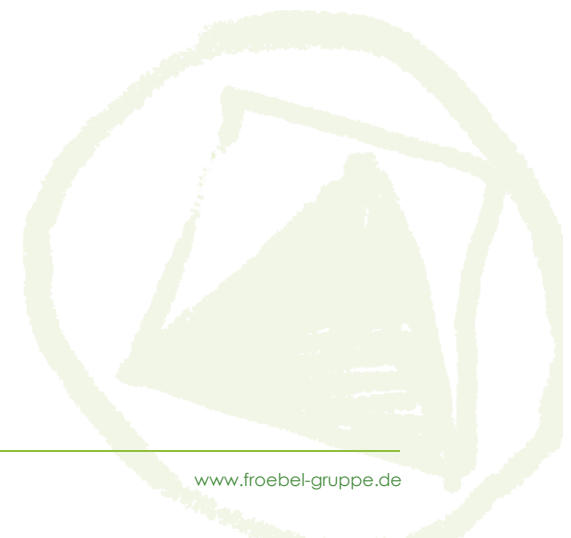
Beschleunigung von Genehmigungsverfahren

Ziel:

- ▲ **Beschleunigung von Genehmigungsverfahren** für Neu- und Umbauten von Kindertageseinrichtungen in Berliner Bauämtern

Lösung:

- ▲ Bündelung und zentrale Zuordnung von **Genehmigungsverfahren in einem Amt** sowie entsprechende **personelle Ausstattung**
- ▲ Beispiel: friedhofsrechtliche Bauanträge
- ▲ **Bearbeitungsgarantie** innerhalb von **drei Monaten**



Aktuelle Umfrage der IHK (08/2018)

- ▲ Die IHK hat im August dieses Jahres Unternehmen befragt, ob und wie sich der **Mangel an Kitaplätzen auf die Betriebe** auswirkt
- ▲ **29 Prozent der Unternehmen** spüren **direkte Auswirkungen**, weil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen fehlender Plätze nicht oder erst später aus der Elternzeit zurückkehren
- ▲ **30 Prozent der Unternehmen** können sich vorstellen, benötigte **Flächen** für die Einrichtung neuer Kitas auf dem Betriebsgelände **zur Verfügung zu stellen**
- ▲ **Höchste Beteiligung der Unternehmen** bei den bisherigen Unternehmensumfragen überhaupt



Ein weiterer Punkt: Unternehmen einbeziehen

Ziel:

- ▲ **Unternehmen wollen und können sich am Kitausbau beteiligen** – diesen Beteiligungswillen sollte man für den Kitausbau nutzen – insbesondere bei der **Bereitstellung von Flächenressourcen** durch die Betriebe

Lösung:

- ▲ Immer mehr **Unternehmen fördern** gezielt die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- ▲ Dabei Ressourcen von Unternehmen stärker nutzen:
 - ▲ zur **Bereitstellung von Flächen**
 - ▲ zur Finanzierung von **besonderen Öffnungszeiten**
 - ▲ für Innovative Tagespflegekonzepte
- ▲ Aufbau einer **Beratungsstelle mit der IHK und/oder der Handwerkskammer**





FRÖBEL
Kompetenz für Kinder

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit.**

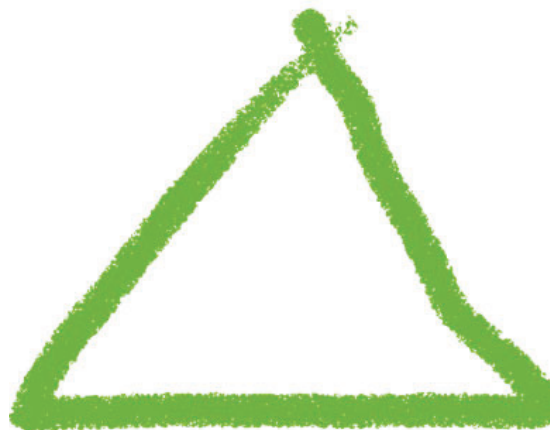
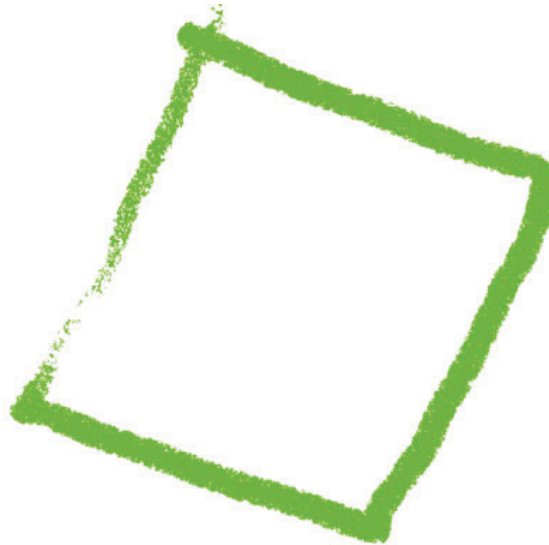
Stefan Spieker

FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH
Alexanderstraße 9
10178 Berlin

Tel.: 030 21235-0

Fax: 030 21235-220

E-Mail: spieker@froebel-gruppe.de



www.froebel-gruppe.de